

Der Ungehorsame, der das Leben von "Vida" rettete

Eine Tierschützerin verklagt einen Vorgesetzten der lokalen Polizei von Cartagena, der seinen Untergebenen befahl, einen brandverletzten Hund im Stich zu lassen.

Murcia.

"Vida" gelang es, dank eines unausgeführten Befehls, dem Tod zu entfliehen. Diese dreieinhalb Monate alte Hündin erschien am vergangenen Freitag, schwerverletzt, auf der Strasse von Cartagena nach La Union. Scheinbar hatte man sie mit einer entflammenden Flüssigkeit überschüttet und angezündet. Zwei Polizisten der lokalen Polizei von Cartagena, welche in der Gegend patrouillierten, fanden den Hund, der fast nicht mehr gehen konnte, und legten ihn in ihren Streifenwagen. Gemäss den gestrigen Angaben der Vereinigung zum Schutze des Tieres PAES, befahl ihnen der Vorgesetzte, angesichts der Tatsache, dass die städtische Hundeauffangstation am Nachmittag geschlossen ist, den Hund wieder dort auszusetzen, wo sie ihn gefunden hatten. Ein Befehl, welchen sie nicht ausführten, indem sie "Vida" zum Tierarzt brachten und ihr somit eine zweite Chance gaben. PAES verklagte gestern in einem Brief an den Bürgermeister, José Lopez, den Ratsherrn Francisco Calderon und den Chef der lokalen Polizei, Manuel Asensio. In diesem Brief verlangte sie, dass gegen den Chef des Services, der den Befehl gegeben hatte, Massnahmen ergriffen werden.

PAES bemerkt, dass diese Handlung als ein sehr schlimmes Vergehen gewichtet werden müsse, gemäss Gesetz.....

(nun wird alles nochmals wiederholt)

Nun erholt sich "Vida" von den Verletzungen im Hause von Maria-José.

"Sie ist sehr liebesbedürftig", meint diese Tierfreundin. Sie sucht nun einen guten Platz mit lieben Leuten, welche "Vida" ein zweites Dasein geben können.

"La Verdad" (diese Zeitschrift) fragte gestern auf der Gemeinde nach, erhielt aber keine Antwort.

